

Gemeinde

Neustadt an der Waldnaab



Im Gebäude Freyung 23 wird eine Ausbildungsstätte (Jeschiwa) für Rabbiner und Gelehrte aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts vermutet, Aufnahme 1987.
Copyright Israel Schwier, Würzburg

In Neustadt bestand vom 14. Jahrhundert bis 1684 eine jüdische Gemeinde. Der Ort gehörte seit dem 14. Jahrhundert zur böhmischen Krone und ab 1515 Heinrich von Guttenstein. Wohnungen von jüdischen Familien werden seit 1397 im Bereich der Freyung vermutet. Urkundlich nachgewiesen sind auch jüdische Familien 1514 und 1515.

Zu ihren Einrichtungen (erhalten ist noch das Gebäude der Jeschiwa im Haus Freyung 23 und das Gebäude der Mikwe Freyung 25) gehörte auch ein Friedhof, der 1621 urkundlich genannt ist. Dieser befand sich hinter der südlichen Häuserzeile der Freyung. Heute befinden sich hier Gärten. Südlich davon gibt es noch den Straßennamen "Judengraben". Es ist noch ein Grabstein des Friedhofes aus dem Jahr 1648 im Museum der Gemeinde vorhanden.



Im Gebäude Freyung 23 wird eine Ausbildungsstätte (Jeschiwa) für Rabbiner und Gelehrte aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts vermutet, Aufnahme 1987.
Copyright Israel Schwier, Würzburg

Im Gebäude Freyung 23 wird eine Ausbildungsstätte (Jeschiwa) für Rabbiner und Gelehrte aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts vermutet, Aufnahme 1987.
Copyright Israel Schwier, Würzburg

Literatur

Germania Judaica. Bd. III. 2. Teilband, hrsg. i.A. der Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft des Judentums von M. Brann ... ; hrsg.

von Ayre Maimon, Tübingen 1995, S. 963

Schwierz, Israel: Steinerne Zeugnisse jüdischen Lebens in Bayern, 2. Aufl. München 1992

Synagoge

Neustadt an der Waldnaab

In Neustadt bestand vom 14. Jahrhundert bis 1684 eine jüdische Gemeinde. Zu ihren Einrichtungen gehörte das Gebäude der Jeschiwa im Haus Freyung 23 und das Gebäude der Mikwe Freyung 25.

Literatur

Schwierz, Israel: Steinerne Zeugnisse jüdischen Lebens in Bayern, 2. Aufl. München 1992

Friedhof

Neustadt an der Waldnaab - abgegangener Friedhof



Neuburg an der Kammel, Uraufnahme 1808-1864 (Ausschnitt) mit rot markiertem Bereich des ehem. Friedhofs am Judengraben.
Copyright Bayerische Vermessungsverwaltung (CC BY-ND 3.0 DE)

In Neustadt bestand vom 14. Jahrhundert bis 1684 eine jüdische Gemeinde. Zu ihren Einrichtungen (erhalten ist noch das Gebäude der Jeschiwa im Haus Freyung 23 und das Gebäude der Mikwe Freyung 25) gehörte auch ein Friedhof, der 1621 urkundlich genannt ist. Dieser befand sich hinter der südlichen Häuserzeile der Freyung. Heute befinden sich hier Gärten. Es ist noch ein Grabstein des Friedhofes aus dem Jahr 1648 im Museum der Gemeinde vorhanden. Der Friedhof lag an der Südostseite der Freyung (an der Straße "Judengraben") im Bereich der Gärten, die sich hinter dem heutigen Hotel Grader (Freyung 39) beginnend, äußerst schmal zum Gasthof Krone hinziehen.

Adresse

Judengraben, 92660 Neustadt an der Waldnaab

Wegbeschreibung

Privatgärten, nicht zugänglich.

Literatur

Israel Schwierz: Steinerne Zeugnisse jüdischen Lebens in Bayern. Eine Dokumentation. 2. Aufl. München 1992 (= Bayerische Landeszentrale für politische Bildung A85), S. 290f.

Links / Verweise

[https://www.alemannia-judaica.de/oberpfalz_friedhoefe.htm#Neustadt%20an%20der%20Waldnaab%20\(NEW\)](https://www.alemannia-judaica.de/oberpfalz_friedhoefe.htm#Neustadt%20an%20der%20Waldnaab%20(NEW))
<https://www.uni-heidelberg.de/institute/sonst/aj/FRIEDHOF/Bayern/f-bayern.htm#Neustadt>